

Kinder erleben Medienpädagogik

EIN INTERVIEW MIT FRAU ALEXANDRA STEIGER,
FACHBERATUNG FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Heutzutage sind Kinder stark mit Medien konfrontiert. Auf dem großen Fachtag in der Autostadt der Stadt Wolfsburg wurde präsentiert, wie Medienpädagogik in KITAS und Familienzentren umgesetzt werden kann. In einem Interview haben wir mit unserer Fachberatung für Medienpädagogik über das Thema gesprochen.

Kinder in der heutigen Zeit haben im häuslichen Umfeld viele Möglichkeiten der Mediennutzung (Fernsehen, Handy/Tablett, Spielekonsolen, ...) Warum nun auch noch Medien in der Kita?

Medien sind ein fester Bestandteil des Alltags von Kindergartenkindern. In der heutigen Zeit sind Kinder von klein auf mit digitalen Medien konfrontiert. Diese üben eine große Faszination auf die Kinder aus, und Medienspuren sind im Alltag des Kindergartens deutlich sichtbar. Gespräche der Kinder drehen sich oft um Medienangebote, und ihre Zeichnungen sowie Rollenspiele reflektieren dies. Da Kinder in einer von Medien geprägten Welt aufwachsen, können sie diese Erfahrungen nicht einfach an der Kindergartentür ablegen.



Die Fähigkeit, Medien zu nutzen und zu bedienen, bedeutet nicht automatisch, dass sie auch einen bewussten, kritischen und kompetenten Umgang mit Medieninhalten erlernt haben. Daher stellt sich nicht mehr die Frage, ab wann Kinder Zugang zu Medien haben sollten, sondern WIE der Umgang mit Medien für Kinder so gestaltet werden kann, dass sie zu kompetenten und kritischen Nutzern heranwachsen, die wissen, wann es Zeit ist, abzuschalten oder offline zu gehen. Die Aufgabe von Kindertagesstätten besteht darin, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und sich an ihrer Lebenswelt zu orientieren. Die heutige Lebenswelt der Kinder ist stark von der Präsenz digitaler Medien geprägt, die ihr Aufwachsen beeinflussen.

Dies betont die Bedeutung der Medienbildung als Teil des Bildungsauftrags von Kindertagesstätten, um eine pädagogisch begleitete Auseinandersetzung mit digitalen Medien bereits im frühen Kindesalter zu fördern.

**"Medien gehören zum
Lebensalltag der
Kinder."**

Was bedeutet „Medienpädagogik“ in der Kita?

Das Ziel der Medienpädagogik in der Kita ist es, die Medienkompetenz von Kindern und Erwachsenen zu stärken.



Dabei geht es darum, einen selbstbestimmten, kritisch-reflektierten und kreativen Umgang mit Medien zu entwickeln. In Bezug auf Medienerziehung und Medienpädagogik in der Kita wird in den frühkindlichen Bildungseinrichtungen in Wolfsburg der Begriff Medienbildung verwendet, der das Lernen mit und über Medien umfasst.

Lernen mit und über Medien:

- Lernen mit Medien beinhaltet die Verwendung von Medien als Werkzeug im ganzheitlichen Lernprozess, wobei Medien als unterstützende Elemente dienen, aber nichts ersetzen

“Ziel der Medienpädagogik in Kita ist es die Medienkompetenz von Kindern zu stärken.”

Welche Chancen und Risiken sehen Sie hier?

Chancen:

- Die Art und Weise, wie Kinder mit Medien aufwachsen, ist äußerst vielfältig und hängt stark vom sozialen Umfeld ab.

- Der Einsatz von Medien als Lernwerkzeuge unterstützt das ganzheitliche Lernen und regt kindliche Denk- und Lernprozesse an.

Risiken:

- Es gibt keine guten oder schlechten Medien, entscheidend ist die Art und Weise, wie sie genutzt werden.
- Bei Medienbildungsprozessen in Kindertagesstätten sollte die Technik nicht im Vordergrund stehen, um falsche Handhabung zu vermeiden.

“DAS KIND STEHT IM MITTELPUNKT NICHT DIE TECHNIK.”

- Medien werden aktiv genutzt, beispielsweise für die Erstellung eigener Ideen, wie das Aufnehmen von Geräuscherätseln oder das Festhalten eigener Geschichten als Trickfilm.
- Lernen über Medien beinhaltet das Verstehen der Struktur von Medien, ihre Absichten und Botschaften. Es fördert einen kritischen Blick auf Medien und sensibilisiert für ihre Entstehung und möglichen Einflüsse.



- Durch aktive Mediennutzung, z.B. bei der Erstellung von Trickfilmen oder Fotomontagen, lernen Kinder, Medien zu durchschauen und verstehen, wie sie hergestellt werden.
- Medien werden als Ausdrucks- und Gestaltungsmedium genutzt, um die Ideen und Erlebnisse der Kinder zu verarbeiten und ihre Interessen aufzugreifen.

- Fachkräfte benötigen Qualifizierung im Umgang mit Medien, damit diese sinnvoll im Kita-Alltag eingesetzt werden können.
- Die Anschaffungskosten für digitale Medien sind hoch, daher benötigen Kitas Unterstützung bei der Beschaffung und Wartung.

Es ist wichtig, sowohl Chancen als auch Risiken im Auge zu behalten und die kindliche Mediennutzung im Kitaalter zu begleiten.

Im Fokus steht das Kind, nicht die Technik.



Was würden Sie Mitarbeitenden sagen, die dem Thema gegenüber Sorgen/ Bedenken äußern?

Es ist nicht grundsätzlich negativ, wenn man Bedenken hinsichtlich dieses Themas hat, und sie sollten ernst genommen werden. Es ist jedoch wichtig, sich damit auseinanderzusetzen und eine klare Haltung zu entwickeln. Da Medienbildung bisher kaum in Ausbildungen thematisiert wurde, gibt es oft Unsicherheiten darüber, wie Medienbildung in Kindertagesstätten umgesetzt werden kann und was darunter zu verstehen ist. Angesichts der Tatsache, dass digitale Medien die frühkindliche Entwicklung prägen und das soziale Miteinander, die Kommunikation sowie die Arbeits- und Freizeitwelt verändern, ist es unerlässlich, sich mit diesem Thema zu befassen. Um dem Bildungsauftrag von Kindertagesstätten gerecht zu werden, benötigen pädagogische Fachkräfte nicht nur Medienkompetenz, sondern auch medienpädagogische Fähigkeiten. Das bedeutet, dass sie wissen müssen, wie Medienkompetenz vermittelt wird. Dazu gehören: Selbstreflexion (die eigene Mediennutzung, das Vorbildverhalten und die Haltung zum Thema reflektieren), Verantwortung und Professionalisierung (eigene Kompetenzen



“Qualifizierung des Personals ist von großer Bedeutung.“

überprüfen und kontinuierlich erweitern – lebenslanges Lernen), medienpädagogisches Grundlagenwissen und medienpädagogisches Anwendungswissen (Konzepte und Methoden zur Medienbildung in Kindertagesstätten entwickeln, Medien nutzen, beurteilen und aktiv einsetzen, Medien zum Thema machen).

Worum ging es bei dem großen Medienfachtag in der Autostadt? Die Kerkenkita war dort ja im gesamten Prozess stark beteiligt. Was waren die Inhalte? Was die Aufgabe der Kerkenkita?

Beim Medienfachtag in der Autostadt wurde deutlich, wie vielfältig und kreativ Medienbildung gestaltet werden kann. Der Fachtag bot die Gelegenheit, an einem Vortrag von Selma Brand teilzunehmen und in verschiedene medienpädagogische Angebote hineinzuschneppen. Erstmals wurde die Rahmenkonzeption zur Medienbildung in frühkindlichen Bildungsstellen der Stadt Wolfsburg präsentiert, was die Bedeutung dieses Themas für die Zukunft der frühkindlichen Bildungseinrichtungen in der Stadt unterstrich. Die Rahmenkonzeption soll als Leitfaden dienen und bei der Integration des Themas in bestehende und zukünftige pädagogische Konzepte unterstützen. Medienbildung ist ein eigenständiger Lernbereich

und ein wichtiger Bestandteil des Bildungsauftrags für Wolfsburg.

Vor dem Fachtag wurde in der KerkenKita an zwei Tagen ein Film gedreht, der einen Einblick in die Medienbildung in der Kita bot und ebenfalls während des Fachtags präsentiert wurde. Es wurden verschiedene Kita-Räume nachgebaut, wobei Möbel und Spielmaterialien aus der KerkenKita von anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt wurden.



Das Medienkompetenzteam der KerkenKita, bestehend aus Nathalie Behme, Kim Grunwald, Anna-Lena Rösenberg, Alexandra Steiger und Dagmar Wandersleb, war Teil des Organisationsteams. Sie halfen beim Auf- und Abbau der Räume und standen am Fachtag als Ansprechpartner zur Verfügung. Kim Grunwald und eine Kollegin der städtischen Kita waren im Bauraum als medienpädagogische Fachkräfte tätig. Anna-Lena Rösenberg und Nathalie Behme betreuten die Forscherwerkstatt, während Alexandra Steiger im Rollenspielraum aktiv war. Die Aufgabenkarten für die Medienstationen, an denen die Kolleginnen der KerkenKita arbeiteten, wurden von Alexandra Steiger erstellt. Dagmar Wandersleb stand den Leitungen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Die Kerkenkita ist vor allem auch bei uns im Kirchenkreis Vorreiter bei diesem Thema. Was machen Sie alles im Kita-Alltag mit Medien? Wie kann man sich das praktisch vorstellen?

Wir setzen in der KerkenKita Medien alltagsintegriert als Werkzeug ein. In unseren Lernwerkstätten haben wir bestimmte Schwerpunkte, in denen sich auch medienpädagogische Themen wiederfinden. Im Bauraum mit dem Schwerpunkt Mathematik gibt es z.B. auch einen Blue-Boot Roboter. Mit ihm erhalten die Kinder einen einfachen Einstieg in die Themen Robotik und Programmieren. Im Mal-Bastelraum mit dem Schwerpunkt Sprache gibt es eine Schreibwerkstatt. Hier können die Kinder diverse Schreibgeräte benutzen und vergleichen. Es gibt z.B. eine Schreibmaschine, Computer mit einem Schreibprogramm, Stifte. Mit Hilfe einer Trickfilmbox können aber auch eigene Geschichten verfilmt werden. Im Forscherraum gibt es die Möglichkeit in der Tüftlerecke ausrangierte und defekte Geräte auseinanderzuschrauben und daraus etwas „Neues“ zu bauen. Neben Lupen und Lupenröhren können die Kinder aber auch zwischen digitalen Mikroskopen wählen, um Tiere und Pflanzen zu erforschen.



Im Theaterraum steht das Verarbeiten von Medienerlebnissen im Fokus. Hier können die Kinder in Kostüme von Medienfiguren schlüpfen, sich schminken oder mit alten Handys, Mikrofonen, Tastaturen ins Rollenspiel gehen. Die Kinder bekommen bei uns die Möglichkeiten Medien aktiv, vielseitig zu verwenden. Durch Fotoreihen entsteht z.B. eine eigene Legobauanleitung, so kann ein Kind am Abbautag sein Werk dokumentieren und bei Bedarf ein andermal wieder nachbauen. Durch das gemeinsame Nutzen von diversen Medien lernen die Kinder eine Auswahl zu treffen, zu vergleichen, zu beurteilen. Wann nutze ich ein Buch? Wann ein E-Book? Was gefällt mir daran? Was sind die Vor- und Nachteile? Wir recherchieren mit den Kindern, zu ihren Fragen in Büchern oder mit Hilfe der Kindersuchmaschine: FragFinn.

„Medien als alltagsintegrierte Werkzeuge.“

Die Kinder nutzen Medien als Gestaltungs- und Ausdrucksmittel für eigene Erlebnisse, Erfahrungen, Ansichten, Ideen. Kinderreporter befragen sich z.B. gegenseitig mit einem Aufnahmegerät, was ihnen an unserer Kita gefällt und was nicht. Die Kinder können im Alltag selbst Fotos machen, Geräusche aufnehmen. Oder aber auch eigene Medien produzieren (Foto, Audiorätsel / Hörspiele / Trickfilm / eigene Spiele z.B. Memorys ...). Mit Hilfe eines Fotos und einer App machen sie z.B. kinderleicht Fotomontagen, malen ein Osterbild und fügen sich verkleidet als



Bild von Victoria auf Pixabay

Osterhase dazu oder sie sitzen plötzlich in ihrem Hausschuh. Durch solche Beispiele versuchen wir z.B. das kritische Denken anzuregen und den Kindern zu vermitteln, wie leicht es ist ein Bild zu manipulieren und dass man seinen Augen manchmal nicht trauen kann. Wir sprechen mit den Kindern über Medien, z.B. über ihre Medienhelden aus Büchern, Filmen, Hörspielen und greifen ihre Interessen, Fragen auf. Dabei können wir z.B. stereotype Rollenbilder aufgreifen und vermitteln, dass das nicht immer alles, was wir sehen der Wahrheit entspricht. Wir können aber auch mit den Kindern Möglichkeiten erarbeiten, was man tun kann, wenn man zum Beispiel beim Schauen eines Filmes plötzlich Angst bekommt. Die Kinder können ihre Medienhelden malen und haben verschiedene Bastelmaterialien zur Verfügung um Figuren oder Geschichten nachzubasteln. So entsteht z.B. aus einem Ü-Ei eine Minionfigur. In der Vergangenheit haben wir aber auch schon auf Wunsch der Kinder eine Faschingsfeier unter dem Thema: „Superhelden“ durchgeführt. Die Medien werden aber auch als Handwerkszeug für die Fachkräfte eingesetzt. Laptop, Tablett dienen z.B. zur Dokumentation von Lern-Entwicklungsschritten bei Kindern und können uns bei der Kommunikation mit den Eltern unterstützen.

So können durch Audioaufnahmen Sprachbeispiele verdeutlicht werden und die Eltern bekommen durch Fotodokumentationen einen Eindruck darüber, was ihr Kind im Kitaalltag erlebt und lernt.



Was würden Sie Eltern im Umgang mit Medien raten? Welche Tipps würden Sie Ihnen geben?

Im Kindergartenalter liegt es (noch) weitgehend in der Verantwortung der Erwachsenen, wie Kinder ihre Freizeit gestalten. Eltern sollten sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein und Regeln sowie Zeiten für die Mediennutzung im Familienalltag festlegen.

Obwohl Kinder das Spielen auf Tablets und ähnlichen Geräten sowie das Anschauen von Filmen genießen, verstehen sie nicht alles und finden es oft schwer, sich vom Bildschirm zu lösen. Daher sollten Kinder nicht alleine mit Medien umgehen. Eine begleitete, kommunikative Situation schafft Nähe und ermöglicht es dem Kind, Fragen zu stellen und Inhalte zu verarbeiten. Eltern können so erkennen, wenn ein Film das Kind überfordert oder ängstigt und angemessen darauf reagieren.

Es ist wichtig, dass die Medien und Inhalte, die Kinder konsumieren, ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechen. Daher ist eine sorgfältige Auswahl der Medieninhalte von Bedeutung. Der Flimmo-Elternratgeber für TV, Streaming und YouTube kann hierbei hilfreich sein.

Medien sollten nicht als Ersatz für die elterliche Aufsicht dienen und auch nicht als Belohnung oder Strafe eingesetzt werden.

Es ist wichtig, ein Gleichgewicht zwischen digitalen und analogen Aktivitäten zu wahren. Es sollten auch medienfreie Zeiten eingehalten werden, beispielsweise während der Mahlzeiten.



Alexandra Steiger

*Fachberatung für Medienpädagogik
Stellvertretende Leitung in der Kerkenkita*

Seit 2018 beschäftige ich mich intensiv mit dem Thema Medienbildung in der Kita. Im März 2019 wurde ich nach einer Weiterbildung von der Stadt Wolfsburg, in das Projektteam „Wolfsburg Digital“, Themenfeld 10-Frühkindliche Bildung berufen wo ich unseren Träger vertrat. Seit dem Kitajahr 2022/2023 bin ich für 7 Std. die Woche freigestellt, um als Medienpädagogische Fachberatung für den Kirchenkreis Wolfsburg tätig zu sein.

Rund um das Themenfeld Medien konzipiere ich für Sie und gerne auch mit Ihnen individuelle Veranstaltungen. Bestückt mit u.a: ...

- Praxisbeispielen
- Praktische Übungen mit- oder ohne digitalen Endgeräten
- Medienparcours
- Theoretischen Impulsen